

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schokolade - Cod. Karlsruhe 880

Lessing, Karl Gotthelf

[S.l.], 1773

Vierter Aufzug

[urn:nbn:de:bsz:31-73337](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-73337)

Winter Durchzug.Erster Brief.Erstest. Madam Erbstofen.

Erstest. Welche Lustgläubigkeit! Dieser guten
Fründin Bruder hat so geschriben. Sie soll
einer Maßmann. Ich und die ganze Welt sind,
dieser in seinem Leben nicht ein weiser Mensch
geschriben.

Mad. Erst. Geseht ~~die~~ auf, so kann er das Ding
mal —

Erstest. Geseht haben, was er in seinem Leben
nicht geseht? — Möglich wäre so wohl, aber wo die
Maßgläubigkeit dazu? Die wir, meine Liebe,
wahrlich nicht geschriben die ausgesagt. Die
dieser soll bey Nacht und Tag ~~Wunder~~
leben haben, und ich so gleich nachgesehen ^{sehen}
und ich geschriben ^{geschrieben}, und gleichfalls ist es
seit der Zeit wieder dort geschriben. So liegt noch
unser ungeschribenes Zeug in dieser Klatscherei,
das darüber wieder ich nicht, sondern nur,
dieser ob die wider ihn ausbringen können, und
du die ganze Hingebung ^{hingebung} ^{ausgesagt} ^{wissenschaft}

Mad. Erst. Das muß auf geschriben. Im Grunde will
du oben das. Unmöglich würdest du mich nicht
mit einem so wunderbarredend nicht geschriben
haben. — Dieser ^{Fründin} ^{Bruder} ^{Gemein} wollen die
mir nicht alles von jungen Töchter geschriben? No

was ich's noch als ein Verdienst um mich an; mich
ich aber mit Licht von Herrn erproben, so wird
ich dir, mit Herrn Selbsteignung, ~~so~~ damit ~~unmöglich~~
Lernenssinn.

Hr. Hr., Was soll ich dir dann sagen?

Made Hr., Was du von ihm anst. Glaubst mich
ich bin dir ~~ganzlich~~ in der Herrschaft, in der ich
das ~~Lehrgeheimnis~~ nicht ~~offenbart~~ ~~Wären~~ der ~~über~~ ~~hinein~~
Herr Landstricker mir Herr.

Hr. Hr., Diese Sprache vorbill ich

Made Hr., Weil also mein Guediger Gemel beynah,
so sag ich, wenn das Hiesige Lese von Lichte
Hilf Geistesgaben mir selbst Herr, ich wollte
Gedienstselben so ~~verwirren~~, dich dir mit allem
Herrn ~~haben~~ ~~Hand~~ ~~unflüchtig~~ ~~ist~~. In der Lichte
Möcher werden wir ~~ganzlich~~ durch diese Lichte
Licht kommen, aber ~~weiter~~ ~~aus~~ ~~nicht~~? In kurzer Zeit
ist alles ~~vergeben~~. Sage mir, könnt ich mich ~~frei~~ ~~sein~~
Licht?

Hr. Hr., Dein Fortschreiten würde mich ~~belustigen~~, wenn
es dich nicht ~~verbillt~~. ~~U~~ Allein ~~aus~~ ~~Diana~~
Kostan Licht ich kein ~~Verständnis~~.

Made Hr., Ein ganz artiges Kompliment; zumal
für eine ~~Freud~~, die man schon so lange hat; ~~aber~~
dies ~~wäre~~ mir ein ~~größtes~~, wenn du mich nicht
für ein ~~Suppe~~ ~~hättst~~, mit der man ~~kandeln~~, aber
nicht ~~Verständnis~~ ~~überlegen~~ kann.

Hr. Hr., Hier sagt Du mir Herr. Sobald mir ein
Handrückschritt die Kopf wird ~~vermehren~~, so

will ich mit meinem ganzem Herdrosen bald zu Dir kommen. Ich sag ja ja: was kann ich dafür? Was willst Du denn, wenn ich mich Dir gebe, weil Du Dich quergut hast? Ich schmecke in gutem Fort, und soll ich die Guldenszeit von Dir bekommen.

Mad. Fr. ~~Herr Fr.~~ ^{die best all geschaffenes}, ~~soll ich Dich antworten.~~ Du machst Dich in den Dank, mir eine Sache zu antworten, die ich dich notwendig erfahren muss.

Herr Fr. Ich habe Dir so schon gesagt, und sage Dir noch einmal, alles was ich erfahren habe, ist bloß geschick, um Einverständnis auf die Probe zu stellen.

Mad. Fr. Also trau dich Du ihm doch nicht?

Herr Fr. Ich trau ihm völlig, nur will ich in meinem Gemüthe ^{willk.} von ihm mehr Bestimmtheit.

Mad. Fr. Was heißt: mehr Bestimmtheit? — Aber wie ist die Probe mit ihm ausgefallen?

Herr Fr. Ich sollte, zu seinem Vorteil.

Mad. Fr. Also bist Du doch nicht gewiss?

Herr Fr. Ich könnte so schon sagen, wenn ich ihm nicht ausdrücklich zu seinem beschleunigten Endezeit gelassen.

— Hast Du mir sonst noch was zu sagen? Ich habe jetzt im Autor zu thun. (gust ab)

Mad. Fr. Gut mir; ich will dich schon Dir ^{dahin} ~~schick~~.

~~Wahrscheinlich kommen.~~

Zweyter Aufstrich
Philippine Madam Herr Fr.

Philippine Ist der Herr fort?

Mad. (Fr.) Siehst Du ihn?

Philipp, Ja, sein Gesicht ist wieder da.

Mad. (Fr.) Du bist toll. Du hast ja dich in dem
Leyden mühen, wenn ich sie bezaubern wollte, und
diesmal wird sie sogar groß. Ich könnte sie mir
beibringen, aber ich will nicht. Du mußt Lebnus
lernen. Sage ihm, — Du kommst mich doch, wenn
ich böse werde.

Philipp, Ja, ja, Madam.

Mad. (Fr.) Sage ihm, daß ich im höchsten Grade
und sie würde wohl sein, wenn sie nicht so
als ich sie nicht liebt.

Philipp, Du bist in ihrem größtem
zustande gekommen.

Mad. (Fr.) Nichts anderes, sie muß
sagen.

Philipp, Du sagst, Du wärest nicht zu Hause.
Darüber laß sie. Ich will nicht, daß sie
Lebnus nicht. Ich will nicht, daß sie
Du siehst, Mißgünstige, und sobald Du
erwähnt, schreie sie aus. Du drückst mir
Kette in die Hand, mich nicht zu wehren,
zu sagen, sie hätte mit Herrn Madam
Lief zu werden.

Mad. (Fr.) Du? Du gabst Dir einen
Aufsatz.

Philipp, Mit ihrer eigenen Hand. Da
siehst Du ihn;
es ist sogar ein Gewand.

Mad. (Fr.) ~~Wende ich ihn, wie ich im Kopfe
Lief sie können. Philippina geht ab. Mad
sich bewahren. Mißgünstige gegen mich~~

Sab uf ihr noch nicht abgemacht

Dritter Brief.

Frau Fräulein. Madam Fräulein

Fr. Fräul. in einem reinen aber bürgerlichen Kleid
dinge) kein feines Gewand, Madam!

Mad. Fräul. Do fällt die meine Mädchen Kasse
folgen sollen. Aber die hat die ja gekauft, wie
eine Braut.

Fr. Fräul. Ich bin auch so vergnügt, wie eine Braut.

Mad. Fräul. Do sind ~~die~~ ^{alle} Ihre Pflichten bis
auf die ~~meinen~~ ^{meinen} Frau Gläubigen.

eingeleitet

Fr. Fräul. Madam, die sind auch sehr spöttlich um
die Gründe, die ich nicht geringen, wolle ich alle Pflichten
der Welt geben, und das freilich sagen.

Mad. Fräul. Die spricht aus einem feinen Dorn.

Fr. Fräul. Madam die das? Es ist mir aber nicht
lieb. Ich will schlaf und geracht bleiben. Kann
man denn nicht vergnügt, und glücklich leben,
ohne die wüsten feinen Dorn anzusehen? Kann
man denn nicht eine fröhliche und gute Frau sein
ohne eine vornehme Dame zu imitieren? Sind
wir denn deshalb Hahnenköpfe, weil wir nicht
französisch sprechen? Ich habe das vornehme
Gold können lernen; es ist nicht soviel Geld für
und davon, als man denkt.

Mad. Fräul. Ja, Frau Fräulein, ~~man~~ die zu mir
gehört ist, um mit mir ~~zu sprechen~~ ^{auf die Welt zu sprechen}
die mir viel mehr willkommen, um sehen die Welt

Fr. Frab. (vor sich) Mein Sohn muss ich dich schon
was von mir gesagt habend, sonst wüsst ich nicht
solche Umstände mit mir, denn ich staltlich auf die
die große Dama auf, weil sie Geld hat.

Mad. ffz. ~~Wahrscheinlich~~ Du mirst (ich schon sich)
Was giebtst du mir? Erzähl mir die Leute jetzt
lieber, als sie borgen?

Friedrich

Fr. Frab. Warum nicht mit solchen
Mitteltagstagen? Heute ist bei mir Freitag.

Mad. ffz. Damit die ungeheuren auf meine Schuld
kommen kann.

Fr. Frab. Ich muss dich in dieser Dingen, eine gewisse
Kantigen sagen. Aber ich bin nicht, warum die mich
mir nicht können. Das ist meine liebe Kunden
ein wenig zur Ordnung in Erzählen schreiben, bringt
ein wenig die Dingen, meine Handlung
mit sich. Warum die an meine Hand, die mich kann
haben so machen, wollten die auch, ~~so wie ich~~
bringen. nicht aufstehen.

Mad. ffz. Aber sage die mir diese Fragen, wa-
rum du willst den Dingen in einem so schönen
gesehen ist?

Fr. Frab. Die wissen längst in einem, Madam. Aber
sagst du immer, warum ich auf die Hand machen
muss. In der Stunde nicht mehr nicht so genau.

Mad. ffz. Woher soll ich's dazu wissen?

Fr. Frab. Die sind zum Vorstellen gemacht. Die

Sich so gleich gültig aus, als wenn die wieder
überab vorfräute, noch betrübte.

Mad. Hr. Und die so frohlich, als wenn die mich
zum Gasten sähe.

Sr. Frab, Gutes! - Wissen die nicht von
meinem Tod?

Mad. Hr. Was die mir gesagt hat

Sr. Frab, Du fragte, die wissen nicht mehr? Du
bist so, ich erzähle gerne von ihm.

Mad. Hr. Nur nicht das Letzte!

Sr. Frab, Ganz meine Dinge. Nun ist es nunmal ein
der zum Vorstein gekommen, der gute Jesu. Fr ist
nie großer Herr geworden! Und die wissen es
nicht! Gese!

Mad. Hr. Was kann sich aus allen Königreichen da
hin tun?

Sr. Frab, Das ist auf was, da fällt mir viel
zu Gem. Aber das die nicht wissen! n?!

Mad. Hr. So erzähl die mir das

Sr. Frab, Ganz meine Sachen! Die wissen
es.

Mad. Hr. Ich habe von Jesu in meinem Leben
nicht gesehen, und würde von ihm nicht gehört
haben, wenn er nicht bei der dritten Welt
wäre.

Sr. Frab, Die können nicht meinen, Gehen?

Mad. Hr. Ja Jesu, Gehen?

Sr. Frab, Freylich

Mad. Hrn, Ich nehme Zeit allem möglichen Teil
an Ihrer Freude. — Wo ist er jetzt, wenn ich fra-
gen darf?

Hr. Frab, Wo er ist? Gafala! der Baron von Frab
ist — wie der Baron von Lindrosfal.

Mad. Hrn, Was, Sie sind Frab? Der Baron von
Lindrosfal?

Hr. Frab, Das ist mein Name.

Mad. Hrn, Ihr Name? — Das heißt, was ich frage.

Hr. Frab, Hat er Ihnen von mir noch etwas gesagt?

Mad. Hrn, (lächelnd) Nein.

Hr. Frab, Aber Sie können doch den Baron von Lin-
drosfal?

Mad. Hrn, O ja, die hat ich die Frau zu kennen.

Hr. Frab, So können Sie ja meinen Namen und fragen,
wo er jetzt ist? Gafala!

Mad. Hrn, O, Ihr Name ist der Baron von Lindrosfal?

Hr. Frab, Ich habe geglaubt genug, daß der Mann
sich einen andern Namen gegeben.

Mad. Hrn, Warum spricht nicht anders?

Hr. Frab, So hat ich aber auch Leid gehabt, und das
hat mich wieder gut gemacht. Der freundliche Herr,
der mit ihm kam, versuchte mich, und ich aus die-
sem bösen Absicht gesehe.

Mad. Hrn, Was war dann der freundliche Herr?

Hr. Frab, Ein drolliger Mann, nicht zu viel.

Mad. Hrn, Wie sieht er?

Hr. Frab, Gott weiß es genau.

Mord. Hfr., Do!

Sr. Frab., Galtun die gaderst, derf du mit dem
Lubru so ein Guss werden eründer?

Mad. Hfr., Nind.

Sr. Frab., Ich hab ich zu allem Gubru eingefaltun.
Nim hab ich auf Spruden dafur ~~galtun~~.

Mord. Hfr., Frau Frabru, die ist soust nimm so led
zu Spruden —

Sr. Frab., Do kug ich syen mag, all zeit bin ich
d' das nicht. Aber derf ich kuggenacht, derf ich alle
zeit auf nimmu dafu viel Nindun gefaltun.

Mad. Hfr., So wird sich erub eründer. Misp. die, derf
er syen brü mit nimm dafu woful?

Sr. Frab., Nimm, ich hab ich fante gam erfarumal
gussproffun.

Mord. Hfr., Gussis von eingefaltun fiv?

Sr. Frab., Nimm, liebe Madam, er ist von syen
Nindun zu mir in nimm Gubru gebunden. Ich kumb
ich nicht, so Italiöb erer allub an ich.

Mord. Hfr., Ueber Frau Frabru ist er nicht syen
lich, derf nimm dafu nimm ganzes dafu fimbriant, ofun
auf syen Nindun zu fragen.

Sr. Frab., Uef Madam, er sind syen fante nimm
dafu, syen Monate, nimm allige Tage, derf ich ich
nicht gussfu.

Mad. Hfr., Nay nimm syenst von dafu syen Guss
zum. Nimm kumb nimm dafu erfarumal, nimm
nimm dafu nicht an, nimm Mutter zu, dafu nimm.

Sr. Frab., Im dafu erfarumal hat er. Ueber nimm er

immer wieder wieder von mir weg, und von
nimm Ort zum andern herüber, da soll
er sich zu schreiben, und lass mich mich nicht
mal durch einen Herrn grüßen.

Mad. Hr., Ja mehr die von ihm erzählt, ja bester
die ihn abmalt.

Hr. Frab, Aber Madam, Kinder sind Kinder! Man
ist ihm wohlgefallt, danken sie mir und
au mich. Mir sind in meiner Jugend auch keine
Abgang gegangen. Und mein Sohn hat wohl auch
Freude im Kopfe gehabt.

Mad. Hr., Nein Jesu, sechs Monate?

Hr. Frab, Nein, nur das Jesu, das er sich nicht
dank ist.

Mad. Hr., Ja, ja.

Hr. Frab, Und herzlich fällt er einem Meister vor
Viel ich will die Freude nicht verdrängen. Mein Sohn,
den ich selbst zu loben, ist doch sonst nie wert
Man. Und da die die wohl auch so glücklich machen.

Mad. Hr. (Lächelnd) Ja, ja.

Hr. Frab, So will ich den meinigen Dingen nicht
stellen lassen. Hat er gleich drum mit einem
das meine Gebot geschickt, das sie nicht
dachte besser selbst. Eine schöne Frau wird mit einem
gütlichen Herz zu immer froh, und das ist mein
Sohn.

Mad. Hr., O Herr Frab, und mit dem, die sich schon
über die Lachen lassen wollen, wird man
nicht froh.

Sr. Frab, Hab ich freyfründlich!

Mad. Hr.) Ihre Liebe ist feynlich. Ob ich Get.
 einem glücklich oder unglücklich durch sie wer-
 den, bekümmert sie wenig, wenn sie mich ver-
 gessen, was sie vornehmen wollen.

Sr. Frab, Hab ich doch meine Tage geföhrt und ge-
 sacht, daß nicht Schandlöcher ist, als die Sie der
 Vorurtheil. Doch meine Töchter hat ein gutes Beispiel
 von republikanischen Tugenden gegeben, und dem
 sie folgen.

Mad. Hr.) Frau Frab, die weisheit ist auf alle
 zinnlich gut; nur auf des Kapittel von Herrn
 Töchter nicht.

Sr. Frab, Nicht doch, Madam, auch das ist ein
 Leibel, wie ein Töchter auf die Tugenden geben.

Mad. Hr.) Sie werden nicht den Tugenden geben
 Ihre Liebe. Und darum hat ich ich die Tugenden geben.

Sr. Frab, Erwähnen Sie mich nicht so. Ich wollte lie-
 ber meine Todbüchlein aufbewahren.

Mad. Hr.) Und dennoch muß ich Sie aus Herrn
 großen Tugenden wissen. Mit diesem Worte,
 Ihr baronischer Herr Töchter macht Kind. Hat
 er Sie nicht von seiner Verbindung mit meinem
 Töchter abtrüben gesagt?

Sr. Frab, Allerdings, und darüber freut ich mich
 nicht, als über seinen ganzen Töchter. Sie sind
 als die Madam durch die mich von meinem Töchter
 nicht so sprechen; aber Mühen müssen werden
 können, was Sie wollen. Mir wollen gute Tugenden.

da mit einander bleiben.

Mad. Hr., Frau Fräulein! — He! hier kommt
er oben mit meiner Tochter.

Hinster Lufttritt.

Konstanze u. Lindorff.

Die Horig.

Hr. Fräulein, Sie alle sind das Jahr Geborn die Sie
sind darüber, Madam!

Mad. Hr., das ja. (zu Lindorff) in der
Trennung, die er aber nicht verstehen will. Herr Herr
ist sehr glücklich die Frau gehabt, von Herrn guädigen
Mama mit der Frau zu werden. Warum haben Sie
nicht das Hingungnis ihrer Entschlossenheit nicht
genügend?

Hr. Fräulein, Madam können mich schon lange, nur als
Ihrer Mutter nicht

Konstanze (richtig zu ihrer Mutter) Das ist ja Frau
Fräulein.

Mad. Hr. (Liese zur Konstanze) Und ^{und böthlich} ~~das~~ meine Mutter.
u. Lindorff (bestimmt sich, immer mehr sich zu setzen) Ma-
dam, was ist so glücklich gewesen, nur als frucht
zu verstehen, das meine Mutter aus der Trennung
sich in die Hand gezogen hat, so hätten Sie mich
genügend mit ihr nicht gesehen.

Mad. Hr., so ist zu bedauern.

Hr. Fräulein, Das sag ich auch. Das was gesehen ist, ist
gesehen. Sie, Madam, müssen es verstehen — die auch
Madam will.

Mad. Hr., Ohn allen diesen Umständen (mit Lindorff)
auf die Seite) Herr Fräulein, Frau Diana.

Fünfter Brief.

Konstanze. u. Lindorff. Sr Frau.

Lindorff nach einer langen Reise, vor sich kam
Vom ich mich falken:

Konstanze, Lindorff, Ihr ganzes Geyst hat sich vor
verändert

Lindorff, Mein ganzes Verla.

Sr. Frau, Was fällt Dir? Du hast mich einmal

Unrecht, das Du meinen Namen geändert hast

nicht, ~~das~~ Sr. Frau hat es einmal besser, als Sr.

von Lindorff? Aber warum alle so stumm?

Lindorff, Weil man die abgezeichneten Geil

von sagt

Sr. Frau, Aber Grunz, Grunz, Du willst nicht

Von Unrecht gestand.

Lindorff, Ich sehe Dir nicht, dass man mich so

Sr. Frau, Mann das weißt, so will ich mich

würden. Ich bin eine rechtschaffen Frau, und Galla

hab ich für eine rechtschaffen Weiber

Konstanze, Lieber Lindorff, was hast Du mir

Macht, mein Mann

Lindorff, Zelle, Konstanze, was Unvorsicht

heil ist; aber ~~man~~ ~~die~~ ~~ist~~ ~~so~~ ~~da~~

~~ich die~~ ~~mich~~ ~~zu~~ ~~schick~~ ~~so~~ ~~fort~~

~~W~~ ~~ist~~ ~~zu~~ ~~nicht~~ ~~hand~~ ~~zu~~ ~~schick~~

Konstanze, Solche kann Dir mir, für meine Mutter zu

sprechen

Sr. Frau, Das ist billig, mein Sohn. Kinder müssen

ihre Mutter verfluchen, wenn sie mich

Constanzin, Das Unverstande
Mademoiselle, Das Unverstande? Mächtig! Mord-
moisall, is' das ein in Hofe Dingen Verlogne-
heit, Zwang -

Constanzin, Mit dem Gruglosen Herr Gize
Mademoiselle, Dagen die alle die Zurückhaltung,
mit dem besten Hofgelehrten, mit allen möglichen
Sinnlichkeit. Ich weiß, wie zimlich, wie fein man bei
diesem Gelegenheiten ist.

Constanzin, Ich muss mich wohl lassen lassen, das die
weder meine noch Ihre Fleiß können wollen.

Mademoiselle, Das ist ein unpfundliches Efer bei
~~das ist ein unpfundliches Efer bei~~ ~~das ist ein unpfundliches Efer bei~~
das ist ein unpfundliches Efer bei ~~das ist ein unpfundliches Efer bei~~

Fra. Fräulein, Die Mutter immer so lieb und ungeduldig
Erdul muss man voraussehen, Ihre Güte, Holz. Ein
wahrer Lohn, Mademoiselle, ich bin Ihnen immer gut ge-
wesen, aber nun kann die niemand lieben sehen,
als ich.

Einzelner Austausch.

Philippine. In Horigand.

Philippine. (Lina) Mademoiselle, nur vorzüglich zum Mame.

Constanzin. Gut!

Philippine. (über Lauter) Ich ist gleich, Mademoiselle.

Constanzin. Sehr gut.

Philippine. (noch Lauter) Ich muss die mitbringen.

Constanzin. Gut nur.

Philippine. Nun die nicht, Mademoiselle

Konstanzen, Marf miß nicht zungul dig.
Sr. Frähen, Die Nidal folgen nicht nfor, als bis
man mit Guldin dinn schlägt. - Da! man leß
die und allen. (Philippin gust ab)

Diabrotas Duschtritt

Konstanzen. u. Lindorfal.

Sr. Frähen.

u. Lindorfal. Konstanzen, aus den Miedlungen mei-
ner jähigen Gemüthsverfetzung müßt ich meinen
Lofardter nicht schiltren leyren.

Sr. Frähen, Mademoiselle, myser ganz Familie sind
sitige Köpfe, sehr gute Leyren die die nicht laid
sich.

Konstanzen, Lindorfal kommen die mit,
sind gewaltfürlich

Sr. Frähen, Ja, das ist. (Konstanzen und u. Lindorfal
gust ab)

Deßter Duschtritt.

Sr. Frähen.

Sinn sollte halt febillung, und halt sein, Sonst
du fragest. Da muß ich die Horndamm kommen
lassen; je alberten können sie mir vor. Dyständig
ist alles so lann, so ningsel brü ifun. gar kein Laber
als in ^{ihre} Eulnidigungen; immer feindlich gegen Gott
sich und die Natur. Das Wohlleben stürzt sie in
dießes Glau. Das sie kommt freymuß, das ist
mit der Hingungsthe unter allen: aber ich will mein
Laber anstehen, es ist auch der größte Leinigen-
fund unter allen.

Sreyenck. Sr. Frabfau.

Sreyenck. Von da, Sr. Frabfau! Und wie ge-
fällt's Ihnen hier? ^{Leibens}

Sr. Frab, Sie schöns Gomb mit Leibens Mißver-
günighen mag gefallun, wenn da will, für mich ist es
nißts. Minn einwigen Gült, wo kein Gold an Mäntem
kriht, ist mir beysündel lindt.

Sreyenck. Dinstre Entkräftung sellen Sie jetzt nicht
wirden. Des Sr. Frabfau ist worden von dem
Herrn, die immer eine spitzige Entkräftung in
Herrschafft haben.

Sr. Frabfau, Und der Geystraff von dem Herrn, die
angebaten die Maßfrist zu geben.

Sreyenck. Was hat jeder ein Andungsfond, was auch
das mittel

Sr. Frab, Minn wir ja ein einißts, ^{Gewinn} Geystraff.

Sreyenck. Aber was haben Sie denn schon gesprochen?

Sr. Frab, Minn das, die Madam, und die Madam

Sreyenck. Die Frau ist nicht groß gewachsen, wie ich
geseh.

Sr. Frabfau, Minn, Geystraff.

Sreyenck. Wie so?

Sr. Frab, Wie so? Die Herrschaften sind ein großer
Lüßer Hald. Alle keine Saffler müssen sie auch, als
hätten sie gar keine. Minn die Dage, wenn man nicht
gleich ein der Maul geschlagen würde, wenn könnte
sie in Schwerer. Man zu zeigen. — Und immer die

nicht wieder gut werden zu wollen, weil er von
 mir nicht mehr gesagt hat, als jetzt, da sie mich sehr.
 Er hat Antwort, und ich sollte das fast am meisten bei
 sie sagen. Da ich ihm aber versagte, so können sie
 auf dem hat man mich nicht verurteilt, das ist sehr
 lieber sollte man mich umbringen.

Freymuth, Sie sind Fraktion, der größte Nutzen ist am
 wenigsten vorzubringen, aber die fürstlichste Maß
 schiedel oft am wenigsten, weil sie ein immer festere

Sr. Fraktion, ~~an dem~~ ^{Soy} die auf so ~~klug~~ ^{soy}
 meine Antwort nicht klug wird?

Freymuth, Ja, zuweilen, und zwar mit dem Ge
 schichte, um mehren Erwiderung wegen. Zum
 Beispiel ist Straite mit einem von der geringen
 Endlichkeit der Geburt, der Herr

Sr. Fraktion, Und die Dornen lassen die nicht in
 die Zäse aus?

Freymuth, Sie haben noch mehr, sie schlagen mich
 gar, wenn es nicht wieder die Wohlstand wäre.
 Das sie kein Hindernis.

Sr. Fraktion, Warum sagen Sie nicht, wenn Sie
 Mein Werk ist es, und mit dem von Hindernis, das
 und allem Fortschritt

Institut Erzähl.
v. Lindrosfal. Die Vorzüge

v. Lindrosfal. Ja, Freund, meine Vorurtheile
 sind nicht abgethan. Duldigungen sind das, fände.

Freymuth, Der ist ich doch gleich. Madam Herrschin
 kann nicht auf dem Herrn besahnen.

Sr. Frak, Und also nicht lange böse bleiben?

n. Lindwaffel, Bleibau, oder nicht bleibau.

fr. Fruchtm., Was hab ich denn gegabau?

n. Lindwaffel, Ich hab mit Konstanzen in ihr Zimmer
hin gehn und liab die für geschick. Ich kann nicht
so nit ab winderfelen. Der Linde wegen all den so viel
verbißnen; aber nicht!

fr. Fruchtm., Johanna! Was, sie bald in dem Monat
da der gewiss? Derin wollen sie bringen die
große Madam.

n. Lindwaffel, Wasan die die Dörfling und sie sind ein
Zweigen der Kunst. Linde gelast, wenn man zu
Nicht die Zehn Kinder müßte; denn ^{nicht} ~~die~~ Kindheit
nicht ist ein jämlicher Teil.

fr. Fruchtm., Lindwaffel, ~~das~~ hat auf ein Mädchen
daran zu sprechen.

n. Lindwaffel, Warum ^{hau} ~~ist~~ ich nicht zu ihm gegangen, da
er kein Zubehören zu mir hat?

fr. Fruchtm., Er nicht? Hat er denn nicht seine Unglück
nicht?

fr. Fruchtm., Was ~~ist~~ für ein Unglück?

fr. Fruchtm., Der Verlust seiner ganzen Habe durch die jährigen Lente
wollen.

fr. Fruchtm., Das kann nicht sein. Ich müßte es ja
auch wissen: um solch Sachen bekümmere ich mich.

n. Lindwaffel, Er hat es ~~immer~~ nicht selbst gesehen, und
es wird Zeit genug merkbar werden.

fr. Fruchtm., Das mag wohl die die Madam auf den
Gönnen tragen. Aber laß sie unruhen; sie mag
zur Gehzeit der Winter gut werden.

fr. Fruchtm., Dieser muß es gleich selbst zu schreiben.

Sr. Frak, Marium!

v. Lindwalf, Weil Konstanz nicht unser reis sey.
Und da ein Reichmann seinen eigenen Markt
selbst nicht nach Dausmuden verkauft, so will er
auch, daß alle, was er und ich ist, unser davor sei
von Markt sein.

Sr. Frak, Da set in Kraft. Deltin was Sie nicht selb
setzt Du.

v. Lindwalf, Nein, ich habe keinen Anstand.

Sr. Frak, Du ja, Du hast mich. Und von Frak
als die ein Dinerin Gut für Zwanzig bis Dreißig
Pfund. Dausmuden kann ich Dir bey meinem Lab
abstrahen.

Frak, Sie Frak, Sie haben geschildert Gold.

Sr. Frak, Das oder nicht bereit. gung ich selb
in einer Stunde sozial anbringung, als ich haben
will. Wenn die Frak gleich ein Meil sein
ein Frak, so ist sie das eine solche Frak
sie hat zu bezahlen, und was spricht nicht, was sie
nicht selbst kann.

Frak, Lindwalf, so eine reiche Mutter! Das
mich ich Hum gratulieren.

v. Lindwalf, Und daß Ihre Zärtlichkeit noch größer
ist, als ihre Anstand.

Sr. Frak, Hören Sie Ihre Tochter. Mein Neugier
kann von dem Dausmuden, die viel nach ihrem
Mutter fragen, wann sie kein Geld haben. In die
mein Frak, Du nicht. Du ein Dausmuden
gratulieren. Frak! zum Frak! Das ist das beste
Mittel, wenn man Geld hat. Ihre Frak, wie

Die Kiemen raucht auch die wärbliche Bedrohung, vor dem
man gleich zittert, wenn man sie nicht sieht, das nicht
nachgibt, wenn auch alle Dingen vor ihm stehen.

Freymuth. Das soll sich wohl finden.

Fr. Frakhan. Du behauptest Dief auf Deine Exakt.
Ich bin gewiss die Bedrohung spinnend, und wüßte
sie am wenigsten zu halten. Die haben den saligen
Haber genug gegeben, und wenn ich nicht manchmal
noch gewarnt wäre, sie hätten den armen Faulen
ganz eingekerkert. Immer setze die Guedige Hand
gegen mich. Hast du denn nicht! wenn ich dich gelbe
Hannige. Die Richter sollen einen Gott und Menschen
wohl gefälligen Liebhaber sein.

Freymuth. Hast, Frau Frakhan! Und ich werde den
Damen Herrschaften das Aufschreiben mit einem
anderen Wort, vorfallen.

v. Lindroff. Die wird Ihre Freundschaft gegen mich
nicht besser behandeln.

Freymuth. Die wir kempfen mit dich, und vorbringen
und das wieder. Die Maier haben ihre bösen und
guten Tugend. Sie nicht bringt sie auch, und die
weibliche Tugend löst sie manchmal ruhig. Das beste
von allem ist also, das nicht böse ist und von dem
ist. Was sie vorführen, bringen sie die recht.

Gustav

Lilither Dinstwill.

v. Lindroff. Fr. Frakhan.

v. Lindroff. Die sagten, das die im Norden waren,
nicht behauptliche Tugend anzubringen, sobald die

nur wollten.
 Sr. Fräulein, ^{glaube ich} ~~das~~ ~~ist~~ ~~ein~~ ~~Mittel~~
~~zu~~ ~~erhalten~~ ~~ist~~?
 u. Eintruffal, Nun so bitt ich Du, damit Gott schon
 zahlt zu dir.

Sr. Fräulein, Mein Besu, der fingen ja Meyster in
 Loren fragend. Er kam fünfmal unser zustande
 bringen als ich, und hat mich zummal mehr als vier.
 u. Eintruffal, Geseht! Warum wollen die gerufen,
 das er nicht die Maßzahl gestanden? Man
 kann nicht sehen, und Morgen nicht, das ist
 ganz natürlich.

Sr. Fräulein, Das er eine Mann! ~~das~~
 u. Eintruffal, Will nicht sind seine Qualitäten nicht
 so wohl verstanden, als ^{übertrieben} ~~er~~ ~~sich~~ ~~hat~~ ~~zu~~ ~~gesehen~~ ~~klagen~~ ~~wollen~~,
~~als~~

Sr. Fräulein, Kann sagen, mein Besu! aber ~~nicht~~
~~hat~~

u. Eintruffal, Ich bitte die, was sagen Sie mir Dinge
 Bitte nicht. Sie muss mich kommen lassen.

Sr. Fräulein, Wabey hab ich mir ein kleines Buch
 und. Ich habe nicht anders, als eine Versuchung. Nun
 so nun ich, wie du sagst, was hält ich dann die
 für ein Auftragsbuch?

u. Eintruffal, Ein Werk.

Sr. Fräulein, Diefes das liest man immer wenn man
 weiß, das der Gegen unser als sein Werk hat
 u. Eintruffal, Vergabne die auf das nunige.

Sr. Fräulein, Leut der Dmigen? - Ich bin
 unvollständig, Ihre Lachen, aber ich
 kann Sie nicht. Was für Güter, was für die besten
 kühnen Besuchen Sie dann, das ist auf Ihre Welt gehen
 kann? Die haben gar ein schön goldene Degen,
 eine sehr schöne Uhr, einen sehr mit Gold verarbeiteten
 Korb, einen Brillenhalter, und Gott weiß, was
 viel schön goldene Degen in der Tasche. Die haben
 einen herrlichen Magen, ein paar kostbare Schuhe;
 allein es kann sein, das Sie noch nicht eine Leinwand
 für Ihre Schuhe bezahlt haben; das der Schuh-
 Händler, der Magenschneider, der Schneider, der Kleider-
 macher, der Juwelier noch nicht einen Dreyer
 für Ihre Tasche bekommen haben. Gütiger Herr
 lassen die Worte haben können, es mag sein
 schon, was du willst.

H. Eintrassel, Wie unglücklich bin ich!

Sr. Fräulein, Ja, wenn Du unglücklich bist, so
 ist abers ganz anders. Die kann ich freylich nicht
 Standen lassen, sollte nicht auf dem letzten Gallen
 stehen.

H. Eintrassel, Es ist glücklich geworden Sie mich
 machen. (Will ab)

Zweyter Leutritt.

Sr. Fräulein.

Was für Unglück, wenn es der Mädchen
 nicht bekommen. Das es nicht sein; sie ist: was man
 will ist als ob diese Sachen werden? Ich muss
 schon einen Teil von mir selbst unglücklichem Dingen

zu dir aufzufan, und ich damit nicht unversorgt
 late. Ich will dich nicht. Ich will dich nicht
 auf mich, wenn du kommst.

Von der ersten Luft

Erste Luft. Sr. Fräulein.

Erste Luft. Madam, wenn ich dich?

Sr. Fräulein. Niemand; ich kann von niemandem

Erste Luft. In diesem Hause auch nicht bloß davon
 von Einem, und —

Sr. Fräulein. Das ist mein Teil.

Erste Luft. Was erwartest du Glück!

Sr. Fräulein. Ich bin nur die Fräulein.

Erste Luft. Du bist die, wenn du willst! Du bist die
 Mutter eines sehr schönen Mannes.

Sr. Fräulein. Ja, denn Frau Frau Generalin sehr sehr
 mitgesehen hat.

Erste Luft. Und ich bin bloß

Sr. Fräulein. Wenn das wäre, so fällt's nicht zu
 baden.

Erste Luft. Liebchen dich mit mir zu kommen.

Sr. Fräulein. Ich mag dich nicht; ich mag dich nicht; aber wenn
 du es zu dem Ende willst.

Erste Luft. Guck! Mein Magen steht noch von der Dürre
 an. Ich liebe dich nicht, du bist die Mutter zu sein.

Sr. Fräulein. Zerstört dich für mich! Ja, ja die Männer
 müssen zuweilen einander gut machen, was die
 Männer vordarben haben; aber noch ist es nicht möglich die
 Männer gut, was die Männer vordarben. — Ich will
 es nicht annehmen.

Erste Luft. Du müßtest mich nicht die rechte Liebe
 abgeben.